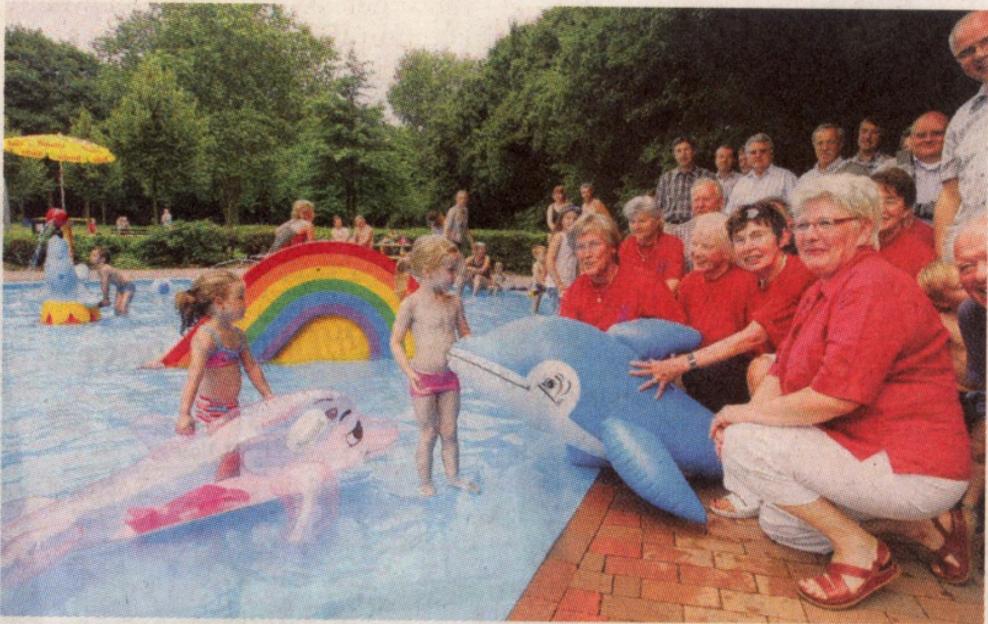


# Förderverein will Zukunft des Freibades sichern



Ein Höhepunkt der Badesaison im Freibad Voerde: Das komplett renovierte **Kinderplantschbecken** wird wieder eröffnet.

RP-ARCHIVFOTO: JÖRG KAZUR

VON ANGELIKA RITZKA

**VOERDE** Auch wenn's kein Super-Sommer war, kamen 5000 Besucher mehr ins Voerder Freibad. Gestern endete die Freischwimmsaison 2008 im Voerder Freibad. Das Fazit, das Förderverein und das städtische Kultur- und Sportamt ziehen, ist unterschiedlich. „Die Saison war ein bisschen besser als 2007“, sagt Bernd Schlotzhauer vom Kultur- und Sportamt der Stadt Voerde. 21 000 Schwimmgäste zählte das Freibad in diesem Sommer. Vergangenes Jahr waren es nur 16 000. Trotzdem, so sagt Schlotzhauer, „sind unsere Vorstellungen bei weitem nicht erfüllt.“ Die Erwartungen lagen für beide Jahre bei Einnahmen in Höhe von 35 000 Euro. Erreicht wurden dieses Jahr 32 000 Euro. 2007 wurden lediglich 23 000 Euro erwirtschaftet. „Leider war das Wetter dieses Sommers eher durchwachsen“, sagt Bernd Schlotzhauer.

Das sieht auch Prof. Dr. Günter Jacobi, Vorsitzender des Fördervereins, so. Trotzdem zeigt er sich „insgesamt sehr zufrieden“ über die gerade beendete Saison. Es entwickelt sich etwas im und ums Freibad. Nicht nur die Zahl der Mitglieder des Fördervereins ist ordentlich angestiegen, nämlich von 220 auf 250, sondern auch die der Frühschwimmer. „Fast 100 Frühschwimmer waren jeden Morgen da, egal, wie das

Wetter war“, freut sich Prof. Jacobi. Prima angenommen, da sind sich Schlotzhauer und Jacobi einig, wurde auch das vom Förderverein aufwändig renovierte Kinderplantschbecken. Für die Saison 2009 plant der Förderverein die Kindertoilette, die wegen technischer Mängel nicht mehr in Betrieb ist, zu reparieren.

Auch sonst ist der Förderverein auf Zukunft eingestellt. „Wir möchten die Attraktivität des Bades weiter steigern“, so Prof. Jacobi. Für diese Saison ist die Zahl der vom Freibadverein finanzierten zusätzlichen Öffnungsstunde am Abend noch nicht errechnet. Für Jacobi ist es eindeutig, dass die Schwimmstunde bis 20 Uhr angenommen wird. „Wir machen uns dafür stark, dass die Stadt diese Stunde in Zukunft bezahlt.“ Es könne nicht angehen, dass der Förderverein die Betriebsstunde weiter finanziere.

Weg vom Löcherstopfen, hin zur Standorterhaltung ist ein weiteres Ziel. Im „Konzept Ruhr“, das die Stadt gerade erstellt, wird das Freibad als Kern eines komplett neuen, privat finanzierten Freizeit-, Wellness-, Gesundheitsbereichs genannt. Für den Fördervereinsvorsitzenden wäre das ein sinnvoller Weg. Ein anderer wäre eine Renovierung von Grund auf über öffentliche Fördermittel. „Nur wenn uns eins davon gelingt, hat das Freibad eine Zukunft“, so Prof. Jacobi.